

MONSTEIN 2013

pro **MONSTEIN**



Inhalt

Gedenken an Christian Meisser	3 – 4
Erinnerungen an die Schule und die Schule heute	5 – 17
«pro Monstein»-Wanderung vom 7. September auf die Rätschenfluh	18 – 19
Mit «pro Monstein» unterwegs	20 – 23
15. Dorffest: «Üns Wasser»	24 – 27
Waschtag	28 – 31
Aus der Fraktionsgemeinde	32 – 36
Mitglieder «pro Monstein»	38 – 43
Jahresprogramm Monstein 2014	44

Vorwort

«pro Monstein» hat wiederum ein erfülltes und erfolgreiches Vereinsjahr hinter sich. Ein rege besuchtes Dorffest, das unter dem Thema «Wasser» stand, und eine prächtige Ausstellung mit Bildern von Joachim Langner standen im Zentrum. Ich möchte den Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand, aber vor allem auch den vielen Freiwilligen ganz herzlich für ihren allseits geschätzten Einsatz danken. Sie haben, alle auf ihre Weise, dazu beigetragen, dass «pro Monstein» sein kulturelles und menschliches Potenzial voll zur Entfaltung bringen konnte. Wir hoffen, dass das nun angelaufene 15. Vereinsjahr, dessen Programm in diesem Bulletin abgedruckt ist, sich ebenso rege gestalten wie das abgelaufene Jahr. Wir laden alle, die daran interessiert sind, herzlich zur Mitwirkung ein.

**von Daniel Thürer
Präsident**

Daniel Thürer

Gedenken an Christian Meisser

Am 16. Januar 2014 ist Christian Meisser, Hitsch genannt, verstorben. Er war Ehrenpräsident und Preisträger von «pro Monstein». Als ich kürzlich nach Monstein fuhr, hatte ich das Gefühl, dass Monstein nicht mehr dasselbe Dorf ist, seit Hitsch nicht mehr lebt. Er hatte in den 36 Jahren als Präsident der Fraktionsgemeinde, als Mitglied des Grossen Landrates von Davos und des Grossen Rates von Graubünden, aber auch als offener und kreativer, anteilnehmender und witziger Mensch die Gemeinde geprägt wie wohl kaum ein Mensch in der Geschichte von Monstein zuvor. Er hatte, wie ich stets meinte, eine Art staatsmännisches Format, indem er vorausschaute, das



Wichtige sah und nahe an den Menschen war. Er hat ganz wesentlich Monstein zu dem gemacht, was es heute ist. Er hat, physisch und geistig, sein Gesicht geprägt.

Hitsch Meisser hatte schon 20 Jahre vor dessen Gründung im Jahre 1999 den Verein «pro Monstein» in seinem Kopfe konzipiert und war – an Vorstandssitzungen, am Dorffest und an vielen Anlässen – dessen Seele. Ein altes Sprichwort besagt, dass eine Person eine Person ist nur durch andere Menschen. Sind wir in Monstein, frage ich mich gelegentlich, als Alteingesessene, Zugezogene oder Gäste, wer wir sind, nicht auch durch das, was er uns gegeben hat? Es stimmt

nicht, was ich eingangs erwog, dass das Dorf nicht mehr dasselbe ist, nachdem Hitsch gestorben ist. Nein, er lebt weiter: in den Plänen, die er gemacht, in den Häusern, die er gebaut, in unserem Gedächtnis in den Sprüchen, die er geklopft, und im Zuspruch, den er gegeben hat.

Christian Meisser hat Monstein und die Monsteiner über sich hinausgehoben. Im Namen von «pro Monstein» danke ich für alles, was Hitsch für uns getan hat. Ich danke auch seiner Familie und vor allem seiner lieben und tatkräftigen Frau Lisa für all ihre Unterstützung. «pro Monstein» gedenkt seines Inspirators und Ehrenpräsidenten mit Respekt und mit Dankbarkeit.

Daniel Thürer

Erinnerungen an die Schule und die Schule heute

Das Schulhaus ist immer noch dasselbe, doch die Schule hat sich von verändert. Ich habe den heutigen Monsteiner Schülern dieselben *Claudia Bollier Hülsen* Fragen gestellt, wie SeniorInnen, die einst hier zur Schule gegangen sind – vergleichen Sie selbst....

Ursula (Utti) Wilhelm (1. Klasse 1931)

Ich ging 9 Jahre lang zu meinem Vater in die Schule, wir waren bis zu 32 Schüler. Singen war mein Lieblingsfach, wir sangen so gut, dass der Inspektor kam, um uns zu hören. Am Samstagnachmittag hatten wir schulfrei, da musste ich manchmal im Kurhaus abwaschen helfen. Doch wenn es nicht viele Gäste hatte, dann hatte ich frei, setzte mich an die Sonne und strickte. In den Pausen spielten wir «Palettla», ein Ballspiel bei dem es darum ging zu punkten und von den Gegnern nicht abgeschossen zu werden und «Jugera», einer Art Brennball in vier Feldern. Nach der Schule besuchte ich im Welschland für ein Jahr das «Institute protestante des jeunes filles». Danach habe ich daheim geholfen.



Schulaufsatz von Utti Wilhelm Buol
8. Klasse 1939

Unser Schulhaus.

Unser Schulhaus ist gerade 40 Jahre alt. Bis 1899 stand da noch ein altes, kleines und von der Sonne verbranntes Schulhaus. Es war wie die Häuser in der Umgebung gebaut, es fiel also nicht auf. Damals lag das Schulwesen auch noch in den Händen der Fraktion Mönstein. Es ist sehr interessant, in alten Gemeindebüchern zu blättern und zu untersuchen, was damals das Schulwesen kostete. Im Jahre 1873 wurde z. B. für „Rechen am Schulhaus“ 20 Rappen ausgegeben. Das Geld hatte damals eben noch mehr Wert. Für eine Lerche bezahlte man damals auch nur 5 Fr. und für eine Fenne 3 Fr.

1899 wurde das alte Schulhaus abgerissen, und an der gleichen Stelle

ein Neubau erstellt. Dieser bekam nun einen ganz anderen Stil. Aus dem Dache ragte ein Türmchen in die Luft. Dieses Schulhaus stach sehr ab von der Umgebung. Aber das wollte man eben. Es war auch sehr unsolid gebaut. Wenn man am geschlossenen Fenster stand, spürte man doch den Wind. Das Schulhaus war auch nicht gut eingeteilt. In dem grossen Hause war fast kein Platz.

In den letzten Jahren wurden nun in der ganzen Landschaft die Schulhäuser renoviert. In der Fraktion Frauenkirch steht schon zwei Jahre ein neues und sehr schönes Schulhaus. Es verschönert die Gegend auch sehr. In Lertig wurde vor einigen Jahren auch ein neues Schulhaus erbaut. In Laret ist vor zehn Jahren auch ein

neues Schulhaus entstanden. In unserer
Nöschbargemeinde Glaris wurde das alte
Schulhaus renoviert.

Als letztes kam
nun unser Schulhaus an die Reihe. Es
steht zwar immer noch das alte Haus,
aber es wurde wenigstens gründlich re-
noviert. Es ist sehr praktisch eingerich-
tet. Besonders wertvoll ist die neue
Zentralheizung. Früher stand nämlich
ein mächtiger Ofen in einer Ecke des
Schulzimmers. Manchmal war es in
dieser Ecke sehr warm, während man
am geschlossenen Fenster froh. Jetzt steht
unter jedem Fenster ein Heizkörper,
und so wird die eintretende kalte Luft
gleich erwärmt, sodass überall gleiche
Wärme ist. Aber nicht nur im Schul-
zimmer, sondern in jedem Raum steht

4
ein Heizkörper. Das Schulzimmer hat sich
auch sonst noch verändert. Es erhielt
einen hellen, freundlichen Anstrich.

Sehr nützlich ist auch
die Dusche. Die Dusche ist besonders für
die Kinder auf dem Lande wichtig. Die
meisten haben nicht Gelegenheit, dahoim
zu Baden. Darum benutzen wir die
Dusche jede Woche einmal.

Über der Schul-
stube liegt das Handfertigkeitszimmer.
Dieses Zimmer ist gross und sehr hell,
was ja für den Handarbeitsunterricht
besonders nötig ist. Besonders schön ist
die Turnhalle. Diese ist ganz neu und
sehr gross. Sie ist 10 m lang, 7 m breit
und 4,40 m hoch. Auch mit den nötig-
Geräten ist die Turnhalle versehen. Da
stehen uns: Barren, Reck, Kletterstange,

Ringe, Sprossenwand, Sprungseil und Pferd zur Verfügung. Der Boden ist mit Korklinoleum bedeckt. Die neue Turnhalle ist auch mit Verdunkelungs-Vorhängen versehen. Die Gemeinde hat nämlich im Sinn, einen Projektionsapparat anzuschaffen.

Die Renovation ist aber noch nicht beendigt. Dem nächsten Sommer hat man nämlich im Sinn, auch das Äussere des Schulhauses zu renovieren. Alle Aussenwände erhalten den gleichen Anstrich, also auch die Turnhalle.

Die Landschaft Davos kann auf ihre Schulhäuser also stolz sein. Nicht in allen Gemeinden trifft man solche Schulgebäude an. In manchen abgelegenen Bergdörfern dienen manchmal noch sehr primitive, kleine Häuschen als Schulge-

bäude. Man kann also daraus schliessen, dass die Landschaft Davos schulpfeundlicher ist.

Verbesserung.

Für eine Lärche bezahlte man damals nur 5 Fr.

Gerichte.

Überall, wo Menschen in einem Staate leben, braucht es Gerichte. Es gibt oft freilich keinen über ihm und den diesen Herr muss der Richter schlichten. Manche Bürger übertreten auch etwa die Gasse. Diese Menschen werden vom Richter bestraft.

Schon zur Zeit der ersten Eidgenossen mussten Gerichte vorhanden sein. Die Leute am Vierwaldstättersee durften aber

Abby Crichton (5. Klasse)

An meinem ersten Schultag lief ich einfach den anderen hintennach und tat, was sie taten. Wir sind zu dritt in der Klasse. Meine Lieblingsfächer sind Geschichte und Turnen. Ich stelle mir gerne vor, wie es früher war. In meiner Freizeit lese ich gerne und fahre viel Ski. «Schitli ertschuta» ist ein Spiel, das ich in der Pause manchmal spiele. Überhaupt finde ich es schön, wenn alle zusammen in der Pause etwas spielen. Ich möchte einmal Biologin werden.



Hans Wilhelm (1. Klasse 1931)

Von der Furra aus ging ich am ersten Schultag in die Schule und musste gleich vom Lehrer hören, ich hätte vergessen, mir den Mund zu putzen. Ich meinte, das sei nicht so schlimm, das sei nicht von heute, es sei noch von gestern. Sehr gerne ging ich in die Schule, am liebsten hatte ich Geographie. Mein Freund Erhard Müller und ich sassen nebeneinander. Im Winter war es in der Schule sehr kalt, sodass die Abwartin morgens um 5.30 Uhr erst einmal den Ofen einfeuern musste. Der Lehrer verbrachte einen grossen Teil der Stunden an den Ofen angelehnt, weil er leicht kalt bekam. In der Freizeit musste ich daheim mithelfen. An einige besondere Ereignisse von verschiedenen Schulreisen kann ich mich noch gut erinnern. So erstaunte es mich, als ich merkte, dass manche Kinder im Albulatal kein Deutsch sprachen, auf dem Vierwaldstättersee wurde ich seekrank und einer meiner Schulkameraden verlor einen neugekauften Hut, weil er sich auf der Zugfahrt zum Fenster hinauslehnte.

Nach 9 Jahren Schule ging ich für ein Jahr nach Schiers. Erst danach bekam ich eine Lehrstelle als Schlosser. Ich lernte diesen Beruf, weil einfach keine andere Lehrstelle gab.

Chris Flury (2. Klasse)

Als ich in die Schule kam, waren wir 24 Schüler, ich bin alleine in der Klasse, doch ich habe in den anderen Klassen Freunde gefunden. Es ist schön, so viele Freunde zu haben. Am liebsten turne ich, vor allem Fussball spielen gefällt mir. Ich gehe gerne zur Schule. In der Freizeit



spiele ich mit meinem Bruder Scott. Ich möchte einmal Skirennfahrer werden oder etwas mit Sprachen lernen.

Ernst Pfister (1. Klasse 1942)

Meine Mutter hat mich am ersten Schultag begleitet. Wir fünf Erstklässler mussten in der ersten von drei Reihen sitzen. Ich durfte neben Christian Müller, dem Nachbarsjungen sitzen. Mit ihm hatte ich sehr viel Spass. So haben wir einmal den Lehrer gezeichnet und waren sehr stolz, dass er sich selber am Bürstenhaarschnitt erkannt hat. Mein Lieblingsfach war Rechnen und Handwerk, das konnte ich gut. Ueberhaupt ging ich gerne zur Schule, habe mich im September jeweils darauf gefreut und im April jeweils auch darüber, dass sie wieder zu Ende war. In der Freizeit habe ich gerne daheim mitgeholfen. Mir war es wichtig, dass die Holzbeigen schön und ordentlich aussahen. An zwei Schulreisen kann ich mich gut erinnern: an eine Geschichtsexkursion von Wiesen bis zur Lenzerheide, was sehr weit zu wandern war und an den Ausflug zum Telltheater, wo wir in Brunnen übernachten durften. Ich wurde Schreiner von Beruf, weil wir zuhause den Betrieb hatten. Da war es klar, dass ich in die Fusstapfen meines Vaters treten würde.



Gian Marco Hammerer (5. Klasse)

Von meinem ersten Schultag ist mir die Pause in Erinnerung geblieben. Wir spielten «Wandab», ein Ballspiel. Ich habe eigentlich kein Lieblingsfach, ich finde vieles spannend. Wir sind zu dritt in der Klasse und eigentlich sind alle meine Freunde. In meiner Freizeit spiele ich Hockey. Dies möchte ich auch einmal zu meinem Beruf machen. Meine liebste Schulreise führte uns per Velo an den Bodensee. Schön ist es in der Schule, wenn es gut läuft und ich gute Noten habe.

Paul Buol (1. Klasse 1945)

Ich hatte mich sehr auf meinen ersten Schultag gefreut, aber als es dann soweit war, musste mich mein Vater ins Schulzimmer tragen.

Hans Ambühl und ich waren zu zweit in der Klasse bei ungefähr 22 Schülern. Ich ging sehr gerne zur Schule. Christian Buol war in der Schule der «Herr Lehrer» und ausserhalb Oehi Christian. Gerne hörte ich bei den anderen Klassen die Geschichten mit: Märchen, die Tellsage und auch die Schweizer Geschichte. Viel gesungen wurde auch, mindestens eine Stunde pro Tag.

Da ich nicht viele Hausaufgaben hatte, genoss ich die Freizeit. Wir haben viel miteinander gespielt. In der Pause reichte es uns gerade bis ins Rotschtobel zu schlitteln oder auf der selbst gestampften Skipiste bei der Post hinunterzufahren.

Besondere Erinnerungen habe ich an den Ostermontag, wo es jeweils Spiele und «Eiertütschen» vor der Neuen Kirche gab. Am Abend trafen wir uns zum Verstecken im Dunkeln im Innerdorf. An Weihnachten wurde zuerst im Schulhaus eingesungen und dann bekam jeder ein Pack Wunderkerzen für den Weg zur Kirche, der mehr oder weniger gesittet abgegangen wurde. Schulreisen führten uns in den Zirkus Knie nach Chur und einmal über die Maienfelderfurka nach Arosa und von dort zu Fuss über Tschierschen nach Chur.

Den Turnunterricht erteilte der Lehrer im schwarzen Anzug mit Hosenträgern, nur die Krawatte und den «Tschoppen» zog er jeweils aus. Vorgeturnt hat er so natürlich nie. Am Sonntag mussten die ältesten Schüler jeweils den Blasbalg der Orgel bedienen (= trampen), wobei ich einmal die Luft ausgehen liess, sehr zum Aerger des Lehrers.

Ich ging nur 6 Jahre in Monstein zur Schule, danach besuchte ich als einziger Schüler die Sekundarschule in Davos. Das hiess: Zu Fuss auf den Bahnhof, mit dem Zug nach Davos und dasselbe zurück. Ich wollte Lehrer werden und studierte zuerst Biologie, dies weil andere, die ich kannte, das auch studierten. Erst später habe ich Theologie studiert.



Jann Regli (6. Klasse)

Als ich in die Schule kam, waren wir nur zu zweit in der Klasse, inzwischen sind wir zu dritt. Mein Lieblingsfach ist Turnen, weil ich mich gerne bewege. Auch in der Freizeit treibe ich viel Sport. In der Pause spielen wir Fussball und Unihockey. Meine liebste Schulreise führte uns nach Thun und meine liebste Erinnerung an die Schule ist, dass wir im Winter ein Eisfeld haben. Später möchte ich einmal Pilot werden.

Martha Reich (1. Klasse 1937)

Mein erster Eindruck von der Schule waren die grossen 9.Klässler, die alle so schwierige Sachen lernten. Meine Lieblingsfächer waren die Geographie und Naturkunde, doch auch Schreiben und Nähen hatte ich sehr gerne. Ich war lange alleine in der Klasse, die Schule hatte jedoch zeitweilig bis zu 32 Schüler. Der Lehrer hatte neben der Schule auch noch das Hotel und eine Landwirtschaft zu besorgen, sodass er uns manchmal auch alleine lernen liess. In den Pausen spielten wir Chöttlösa, eine Art Fangen, bei dem die Gefangenen eine lange Kette an der Telefonstange bildeten. Noch freie Kinder konnten sie der Reihe nach befreien. Im Winter fuhren wir Schlitten oder Ski, wobei wir eine eigene Bahn stampften. Mit der «Holzgrutscha» (kleiner, tiefer Holzschlitten) schlittelten wir vom Haud hinunter. Ich kann mich an eine Schulreise erinnern: mit dem Zug durften wir nach Pany fahren. Eine weitere schöne Erinnerung gilt der Schülernidla, wo wir die Schlitten wunderschön schmückten.



Ich durfte nach der Schule Schneiderin lernen und ein Haushaltjahr an der Frauenschule machen.

Ich durfte nach der Schule Schneiderin lernen und ein Haushaltjahr an der Frauenschule machen.

Georgia Crichton (4. Klasse)

An meinem ersten Schultag konnte ich die anderen fast nicht verstehen, weil ich kein deutsch konnte. Inzwischen sind jedoch alle Kinder meine Freunde. Wir sind 5 in der Klasse. Turnen ist mein Lieblingsfach und in der Freizeit fahre ich gerne Ski. Im Sommer spielen wir in der Pause Sitzball. Später will ich einmal Tierärztin werden. Meine schönste Schulreise war das Zeltlager im Tessin.

Vreni Feller (1. Klasse 1955)

Wir waren nur zu zweit in der Klasse, Irma Karlegger und ich. Am liebsten hatte ich Zeichnen, Diktate und Aufsätze. Ich war aber auch sehr gerne draussen – auf Bäume klettern, mit Tannzapfen spielen, «Versteckis», das waren meine liebsten Freizeitbeschäftigungen. Im Turnen ging es manchmal auf die Hauderalp, von wo wir mit der «Grutscha» herunterschittelten.



Zuerst wurde aber Tee gemacht: Eine ziemlich langwierige Angelegenheit, bis all der Schnee geschmolzen war.

Eine Schulreise ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Es ging nach Luzern, wo mich vor allem der Spiegelgarten beeindruckt hat. Nach 9 Jahren Schule durfte ich ins Welschland. Weil ich in eine deutschschweizer Familie kam, lernte ich anstatt Französisch dann eher Kochen. Gerne wäre ich Köchin geworden, doch das ging nicht. Also machte ich eine Lehre als Verkäuferin.

Taya Crichton (6. Klasse)

Mein Lieblingsfach ist Sprache und Turnen mag ich auch. Da turnen wir mit den Ringen, spielen Sitzball und Burgvölkerball und turnen über Hindernisse. Das ist meistens lustig. In meiner Freizeit reite ich





gerne, hüte Kinder und treffe mich mit anderen. Meine schönste Erinnerung ist, dass wir liebevoll aufgenommen wurden, als wir hierher gezogen sind. Auch das Lager im Tessin hat mir sehr gefallen. Ich möchte einmal Theologin werden.

Olgi Flater (ein Bild als 1.Klässlerin) (1. Klasse 1940)

Sehr scheu war ich an meinem ersten Schultag, trotzdem ging ich ganz alleine in die Schule. Nur geredet habe ich nicht. Ich ging gerne zur Schule und war jeweils im Frühling traurig, wenn sie fertig war. Am liebsten hatte ich Deutsch. Diktate schrieb ich gerne und das Lesen fiel mir leicht. Wenn keine Schule war, half ich daheim im Stall und den Sommer verbrachte ich auf der Alp. Diese Zeit genoss ich sehr.



Anfangs waren wir ca 20 Schüler, mit der Zeit weniger. In der Klasse waren wir 3 Mädchen. Wir machten einige Ausflüge, darunter weite Wanderungen. Der Höhepunkt war die 2-tägige Schulreise nach Luzern, die nur einmal in 9 Jahren stattfand. Mit dem Schiff fuhren wir von Flüelen nach Luzern, seither liebe ich Schifffahrten. Nach der Schule half ich daheim weiter, deshalb konnte ich keinen Beruf

lernen. Ich war in der Bäuerinnenschule und in mehreren Haushalten bis ich mit 21 Jahren heiratete.



Maja Reedies (3. Klasse)

Am ersten Schultag hat Herr Laely ein Foto von uns gemacht, wir sind zu zweit in der Klasse. Am liebsten habe ich Turnen, Handarbeit und Zeichnen und in meiner Freizeit spiele ich gerne, lese viel und bin gerne draussen. In der Pause reden und spielen wir, zum Beispiel Fangis. Es ist schön, dass man mit allen Kindern der Schule etwas spielen kann. Ich möchte einmal Bäuerin oder Skifahrerin werden.

Hans Ambühl (1. Klasse 1946)

Ein Leseblatt mit dem Titel «Ade Lisi, Ade, Ade» bekamen wir an unserem ersten Schultag. Trotzdem war Lesen danach nicht mein Lieblingsfach, sondern Rechnen und Zeichnen. Ich ging gerne in die Schule. In meiner Freizeit half ich daheim auf dem Bauernbetrieb mit. Da lernte ich arbeiten, ohne es zu merken. Schon in der 1. Klasse ging es auf der Schulreise zu Fuss vom Bahnhof Wiesen bis zur Lenzerheide. Das war sehr weit für mich. Da war das Tellspiel in Altdorf und die Schiffsreise nach Luzern in einem anderen Jahr schon weniger anstrengend. Eigentlich wollte ich Tierarzt werden, doch dann übernahm ich den Bauernhof meiner Eltern. Ich habe es immer gerne gemacht und nie bereut.

Matthieu Bugmann (4. Klasse)

An meinem ersten Schultag hatte ich Angst. Nun sind wir 5 Kinder in der Klasse und ich habe viele Freunde. Mathematik ist mein Lieblingsfach. In der Freizeit spiele ich Fussball. Meine schönste Erinnerung ist die erste Note 6, die ich in einem Test bekam. Ich möchte einmal Schriftsteller oder Polizist werden. Es gefällt mir nicht, wenn wir Streit haben.



Huldi Kühnis (1. Klasse 1946)

In der Schule gefiel mir vor allem das Lesen, Gedichte, Singen und die Geschichte. Zusammen mit Hans Ambühl war ich in einer Klasse. Von den Schulreisen ist mir vor allem die zum Telltheater in Erinnerung geblieben - und von den anderen, dass wir sehr sehr weite Strecken gewandert sind. In der Pause spielte ich gerne Versteckis, sonst verbrachte ich meine Freizeit im Stall bei den Tieren. Dort war ich am liebsten. So war es dann auch klar, dass ich nach der Schule im Sommer daheim mithalf. Im Winter nahm ich jeweils eine Stelle als Haushälterin an. Ich wollte immer Bäuerin werden und dies wurde ich dann auch durch meine Heirat. Meine liebste Erinnerung an die Schule ist die Schulweihnacht mit den Krippenspielen und den vielen Liedern. Einmal durfte ich der Weihnachtstern sein.

Maira Grond (5. Klasse)

An meinem ersten Schultag ist meine Grossmutter mitgekommen. Ich war stolz, dass ich endlich in die Schule durfte. Ich lerne gerne Sprachen, deshalb sind italienisch und englisch meine Lieblingsfächer. In meiner Freizeit lache ich gerne, treffe mich mit Freunden, reite und betreibe Langlauf. Meine liebste Schulreise war das Zeltlager im Tessin. Wenn ich einmal gross bin, dann möchte ich Bäuerin werden.

Hans Wilhelm (1. Klasse 1935)

Wir waren zuerst nur 2 Schüler in der Klasse, danach kam noch einer dazu. Das liebste Schulfach war für mich die Pause und eine der schönsten Erinnerungen war die Schulreise nach St. Antönien. Zu Fuss ging es von Küblis hinauf und am zweiten Tag nach Schuders und zurück nach Schiers. Ein Bauer füllte uns die Rucksäcke mit Äpfeln. Freizeit hatte ich keine, wir Kinder vom Kinderheim mussten viel mithelfen und uns im Sommer den Lebensunterhalt selber verdienen. So musste ich Holz rüsten und das Wasser vom Brunnen in



die Küche tragen. Schon in der 1. Klasse sägte ich mit Heini Kind-schi zusammen 12 Klafter Holz, der Lohn dafür war ein Fünf-lieber. Im Sommer half ich als Verdingbub bei Bauern mit. In der 2. Klasse hätte ich zur Landesausstellung gehen können. Da ich die Reise selber zahlen musste, verzichtete ich zugunsten eines Paar Schuhen.

Eigentlich wäre ich gerne Bauer geworden, doch das ging nicht ohne eigenen Betrieb. Also lernte ich Schreiner. Die Lehrstelle habe ich mir selber in Arosa gesucht und auch alleine erreicht, dass ich das Lehr-geld erst nach der Lehre vom ersten Lohn bezahlen musste anstatt davor zu verdienen.

Gian Sigron (4. Klasse)

Am ersten Schultag war ich sehr nervös. Mein Lieblingsfach ist Geographie, denn ich finde es toll Neues über die Landschaft zu lernen. In meiner Freizeit spiele ich Gitarre und treffe mich mit meinen Freunden. Diese sind mir sehr wichtig und gleichzeitig auch die schönste Erinnerung an die Schule. Streit mag ich gar nicht. Wenn ich erwachsen bin möchte ich Nachrichtenmoderator oder Fotograf werden.

Mattia Regli (1. Klasse)

Als ich zum ersten Mal in die Schule durfte, war ich ziemlich aufgeregt. Voller Stolz zeigte ich die gelernten Wörter: mi und mo. Mein Lieblingsfach ist Turnen, ich bewege mich gerne und Ursina hat super Ideen. In der Pause spielen wir zusammen und im Winter haben wir Schneeburgen gebaut. Meine schönste Erinnerung bisher ist mein Geburtstag. Alle haben für mich ein Lied gesungen.



«pro Monstein»-Wanderung vom 7. September auf die Rätschenfluh

von Christoph Weber Pünktlich um 08.15 Uhr fuhr das kleine Trüpplein Wanderlustiger mit zwei Autos in Monstein weg. In Davos stiegen weitere angemeldete Teilnehmerinnen zu und um neun Uhr trafen sich alle bei der Talstation der Madrisabahn. Von dort aus liessen wir uns von der Gondelbahn auf Madrisa hochtragen.

Am Madrisaland vorbei ging es zuerst mässig steil zur Alp Untersäss und dann weiter westwärts über die beiden Alpbäche zur «Mässplatte». Von hier aus stieg der Weg steiler und anspruchsvoller bergan. Die Wiesenpassagen wurden seltener, dafür gab es im schattigen Kalkfels da und dort eine Stufe zu überwinden oder eine Platte zu überqueren. Bevor der Weg endgültig in Fels und Geröll verlief, konnten wir von oben in den Geröllhalden unterhalb von „Gross Tärzanel-la“ einige Gemsen beobachten.

Nach einer kurzen Verschnaufpause auf dem Saaser Calanda folgten wir weiter dem Weg durch die Karrenfelder zum Gipfel des Rätschenhorns, wo wir den Mittagslunch mit einem Gläschen Rotwein aufwerteten.

Für den Abstieg folgten wir dem Weg über die bizarren Felsformen gegen das Rätschenjoch und traversierten anschliessend südwestwärts die Flanke des Madrisahorns. Hinter der Bergstation des Skilifts ging es der Skipiste entlang abwärts. Nach einem Abstecher zu einem Seelein mit Füssebaden im eiskalten, kristallklaren Wasser kam der Härtestest für die Knie und die Oberschenkelmuskeln: Bis ins Schlappin hinunter mussten wir 700 Höhenmeter absteigen, zuerst steil über Alpwiesen und anschliessend dem Wanderweg entlang durch den Schlappinwald.



Müde und zufrieden mit dem Erlebten und Geleisteten setzten wir uns beim Berghaus Erika in die Gartenwirtschaft um uns zu erfrischen. Nach der Rückfahrt nach Monstein liessen wir den Tag traditionsgemäss mit einem herzlichen Dankeschön an unseren Wanderleiter Walter Gysin bei einem Nachtessen im «Ducan» ausklingen.



Mit «pro Monstein» unterwegs

von Paul Buol Eine stattliche Reisegruppe – mehrheitlich «pro Monsteiner» reisten vom 19. – 22. September 2013 nach Istanbul. Es war für mich als Reiseleiter – Paul Buol – gar nicht immer leicht den richtigen Ton zu finden, ich meine jetzt den richtigen Dialekt auszuwählen: soll ich jetzt tafasertütsch oder zürütütsch rede. Das ist das Dilemma, wenn man beides kann.

Istanbul – Eben erst angekommen beeindruckten die sauberen breiten Strassen und die gepflegten Anlagen dem Marmarameer entlang zu unserem Hotel.

Alle Reisteilnehmer versammelten sich zu einem Begrüssungsapéro auf der Dachterrasse des Hotel Gülsoy Grand. Mit dabei auch mein langjähriger türkischer Freund und Reiseleiter – Evren Acikel – der uns die nächsten Tage begleiten würde. Wir hatten einen schönen Blick auf einen Teil der Stadt mit vielen Minaretten und vor allem

mit dem Blick auf die wunderschöne Süleymanye Moschee des Erbauers Sinan. Die Abendstimmung jetzt, aber auch die Abendstimmungen und die Morgendämmerungen über dem Bosphorus die anderen Tage waren echt beeindruckend.

Istanbul ist für viele Menschen nicht nur eine der prächtigsten Städte Europas und eine der reizvollsten Asiens, son-



dem eine der faszinierensten der Welt. Als einzige Stadt auf unserem Globus erstreckt sie sich über zwei Kontinente.

Ihre gegen 18-20 Millionen Einwohner und so scheint es, zu Stosszeiten fast so vielen Autos – vielleicht sehen jetzt einige Leserinnen und Leser die nächtliche Autoschlange auf den Bosphorusbrücken – lassen die Stadt zu einem brodelnden Irrwitz zwischen Orient und Okzident, zwischen Kommerz und Koran werden. Irgendwie einmalig und auch fast lieblich.



Istanbul – Basare. Der ägyptische Gewürzbasar und der Grosse Basar luden zum bummeln ein, wenn man der vielen Leute wegen den Eingang einmal geschafft hatte. Rote Granatäpfel, farbenfrohe Kacheln und Gewürze aller Art, viele Lederwaren und Tücher, alles war so einladend, dass sich bei einigen von uns die Portemonnaies von selbst öffneten. Aber genauso zum shoppen und staunen anregend war der



Spaziergang auf der wunderschönen Prachtstrasse Istikal mit Boutiquen internationaler Art: das Feine vom Feinsten.



Istanbul fasziniert auch kulinarisch. Sei es auf der Dachterrasse des Adamar mit Blick auf die erleuchtete Stadt, in einem Frikatellenrestaurant im Stadtzentrum oder im Fischrestaurant am Bosphorus. Es war immer speziell.

Unvergesslich für alle bleibt sicher die nachmittägliche Fahrt mit einem grossen Schiff, für uns allein, den wunderschönen Bosphorusufer entlang. Prachtsbauten, Hotelanlagen, Villen an den grünen Uferseiten beeindruckten alle und zeigten auch den Reichtum vieler Menschen dieser Stadt. Genauso wie die Grösse: vom Marmarameer mit den Prinzeninseln, dem goldenen Horn, dem Bosphorus bis zu Schwarzmeerküste.

Istanbul – Stadt der Kirchen, Paläste und Moscheen . Die Sakralbauten der Hagia Sophia – leider heute zum Museum degradiert – den pompösen osmanischen Palast Topkai Sarai mit seinen Parkanlagen, die Blaue Moschee und für uns alle am eindrucklichsten die Suleimanye Moschee. Evren hat es hervorragend verstanden alles zu erläutern und zu erklären und uns so Architektur, Kunst und Malerei nahe zu bringen. Sehr eindrucksvoll war auch der Besuch der etwas ausserhalb der Stadt liegenden Chorakirche mit den prachtvollen Mosaiken aus dem Leben von Jesus und den gekonnten Steinintarsien.

Istanbul – entweder liebt man diese Stadt oder man hasst sie . Dazwischen gibt es eigentlich wenig.



Ich denke, die «pro Monsteiner» haben sie, wie ich schon lange, lieben gelernt.

Paul Buol

Reisen 2014 – in Zusammenarbeit mit «pro Monstein»:

Istanbul: 18. – 21. September 2014

Jordanien: 1. – 8. November 2014



Für beide Reisen sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen bitte umgehend.

Anmeldung:

Paul Buol Rebhaldenstr. 20a
8303 Bassersdorf

psj.buol@bluewin.ch

Tel. 044 836 51 08

Vorschau 2015

Kubareise – ende Januar 2015

Mecklenburgische Seenplatte – mitte Juni 2015

15. Dorffest: «Üns Wasser»

Dorffest Traditionsgemäss fand anfangs August das Dorffest «pro Monstein» **10. und 11. August** statt. Im Zentrum stand dieses Jahr das Monsteiner Wasser. Die **von Julia Wessels und Christine Pielmeier** Feuerwehr Davos war zu Gast am Fest und präsentierte ihren neuen Löschroboter. Wie immer luden auch das Festzelt mit Ländlermusik, der Dorfmarkt, Spiele für Kinder und Familien oder der sonntägliche Festgottesdienst zu einem Besuch ein.

Wasser marsch! Der Ruf der Feuerwehr tönte dieses Jahr über das Monsteiner Dorffest. Doch nicht nur die Feuerwehr braucht Wasser, sondern auch die Haushalte, Ställe, Restaurants, Betriebe und Dorfbrunnen. Sie werden alle mit frischem Trinkwasser aus Quellen der Inneralp versorgt. Für das Monsteiner Bier, das zu über 90 Prozent aus Wasser besteht, ist es der wichtigste Rohstoff. Im Brandfall kann die Feuerwehr per Funkauslösung eine spezielle Löschwasserreserve anzapfen.

Ein buntes Fest-Programm zum Thema Wasser erwartete die Besucher und Besucherinnen im Walserdorf auf 1625 m. Dabei erfuhr man zum Beispiel, wie sich die Wasserversorgung seit 1890 entwickelt hat und was eine Lawine mit den Quellen auf der Inneralp zu tun hat.

Festprogramm am Samstag

Im Zelt auf dem Schulhausplatz öffnet am Samstag ab 11 Uhr die Festwirtschaft mit einheimischen Spezialitäten und frisch gezapftem Monsteiner Bier; dazu spielte die Ländlerkapelle Trio Duranand. Der Monsteiner Dorfmarkt bot ein vielseitiges Angebot aus Handwerk und lokaler Produktion. Ebenso einen Besuch wert war die Ausstellung der Schulkinder über das Monsteiner Wasser sowie die Bilder-Ausstellung von Joachim Langner in der alten Kirche. Die Schüler und Schülerinnen zeigten ausserdem spannende Wasser-Experimente an den Dorfbrunnen. Auch der Tag der offenen Tür in der Brauerei, der Schiesstand



des Schützenvereins, der Flohmarkt der Schule, die wasserbetriebene Säge, die Spiele und das Malen mit Wasserfarben lockten viele Gäste an. Ein Postenlauf, an dem man unter anderem die Monsteiner Hydranten suchen musste, führte quer durchs Dorf. Die Dorfbrunnen luden zum Baden oder zur Degustation des frischen Monsteiner Quellwassers ein.

Aktionen der Feuerwehr

Für besondere Attraktionen zum Zuschauen und Mitmachen sorgte in diesem Jahr an beiden Festtagen die Feuerwehr Davos. In einem Brandhaus konnten die Kinder selber Feuer löschen und beim Wasserkegeln zeigten auch die Erwachsenen, wie geschickt sie mit den Wasserspritzen umgehen können. Die Feuerwehrleute stellten ausserdem ihren neuesten «Kameraden» vor: einen mobilen Löschroboter, der erste dieser Art in der Schweiz.

Festlicher Sonntag

Der Sonntag begann um 10.30 Uhr mit dem Festgottesdienst. Wie bereits am Vortag lud das Festzelt, wo die Örgelifründa Rinerhorn aufspielten, zum gemütlichen Verweilen und zu einheimischen Spezialitäten ein. Im Dorf erwartete die Gäste ein ähnliches Programm wie am Samstag mit Dorfmarkt und Flohmarkt, den Ausstellungen, Spielen, Wasser-Experimenten, Tag der offenen Tür in der Brauerei sowie den Aktivitäten der Feuerwehr.

Viele Hände und Ideen

Ein solches Fest ist nur mit vielen Helferinnen und Helfern möglich. Dies sind die Einwohner und Einwohnerinnen des Dorfes, die Schulkinder und die zum Teil langjährigen Gäste und anderen Vereinsmitglieder, welche immer wieder mit ihrem unermüdlichen Einsatz zu den gelungenen Festtagen beitragen. Dafür sei ihnen herzlich gedankt!

Das nächste Dorffest findet statt am 09. und 10. August 2014. Herzlich willkommen!



Waschtag

von Lisa Meisser-Hottinger Seit dem Jahr 1953 bin ich auf der Post Monstein zu Hause. Gerne möchte ich einmal beschreiben wie ein Waschtag zu jener Zeit vor sich ging.

Wie ein Waschtag, lange vor meiner Zeit aussah als das «Wäschhaus» noch in Gebrauch war, kann ich leider nicht erzählen. Es war aber noch da als ich nach Monstein kam. Erst 1971 wurde es, zusammen mit dem Stall abgerissen. An Stelle von Stall und Waschhaus entstand das Haus Gürgetsch.

Hier sieht man Hanspeter Meisser wie er Äste zersägt. Rechts von ihm Erna und Silvia Meisser beim zuschauen, weiter oben ist Hans Müller der Tagelöhner am Holz spalten.

Zwischen Posthaus und Stall befand sich also dieses Wäschhaus. Einen Ausschnitt davon sieht man auf diesem Bild. Auch auf dem Bild sieht man die «Stall-Laube», wo man die Wäsche zum Trocknen aufgehängt hat. Auch ich erstieg noch die steile Treppe und hängte dort Wäsche auf.



Auch mein Mann Christian Meisser kann sich nicht daran erinnern, dass das «Wäschhuus» gebraucht wurde. Auch daran dass darin Brot gebacken wurde, was nachgewiesener Massen geschah, kann er sich nicht erinnern. Natürlich hätte ich meine Schwiegermutter Barbara Meisser fragen können, sie hätte alles noch gewusst. Leider habe ich das unterlassen.

Zu meiner Zeit wurde dieses Haus nur noch zum Aufbewahren von «unnützen» Sachen gebraucht. Ein grosser Kupferkessel befand sich auch noch auf der Feuerstelle. Wo der wohl hingekommen ist? Verschwunden wie so manches alte wertvolle Stück, das nicht mehr gebraucht wurde.

Seit ich in Monstein war, wurde die Wäsche in der Küche gewaschen. Diesen Wäschetag möchte ich im Dialekt beschreiben.

Wäschttag

Wäschttag ir Mestainerchuchi, eswas wa ii erscht no ha müesse lärne. Bi ünsch deheimed a Clavadel ischt d Wäsch vam Sani (Zürcher Heilstätte) ir grosse Wäscherii gwäsche cho. Üns Muetti hed uufgschribe wiewill va jeder Sorte im Chorb ischt. Dr Chorb ischt vam Portier abgholt cho und am Frittig hed er ne mid dr suubere Wäsch wider gferrget. So eifach ischt das gsi.

Und jetzt? Var ganze grosse Familie hed me am Vortag alli Wäsch ir Chuchi zäme getrage. Das hed rächtli Hüüfe gä. De hed me Wäschgeltä ir Chuchi uufgestell, Wasser dri gfülld, «Per» oder «Soda» derzue gä und d Wäsch dri gleid zum wälche. Wenn ii jetz dra deiche wie müesam s gsi ischt Wasser in di Geltä z fülle. – Me hed mid me grosse Gschirr Wasser ab der Spiine gnu und in di Geltä iigfülld. Vill eifacher we s doch gsi das mid me Schluuch zmache, wa me an d Spiine aagschrufet hätti. Aber das ischt due däich ii waarschiinli no nid Mode gsi.

Das we also di erscht Arbet gsi, d Wäsch sammle, erläse na Faarbe und zum erwälche tue. Das hed me alls am Abed vorhär gmached. Am andere Morged hed me dr Wäschhafe uf de Härd gschtelld, au dä mit Wasser gfülld, Wäschmittel derzue geta und de toll und wacker undergfüured bis z Wasser gstrodled hed. In der Ziit hed me mid dr Wäschgloggä d Wäsch vürrgwäschä. D Wäschglogge ischt en Art e Stöpsel gsi, wa me drmid hed chönne d Wäsch vürrwäsche. I ds strodilige Wasser hed me den erschte Sutt übergeta. Zerscht isch di wiss Wäsch dra cho, drnaa di faarbig und zletscht de no d Überhäässi und d Stallhudere. Für alls hed me z gliiche Suttwasser gebuucht. Bis zletscht is de afe hübsch bruuns gsi.

Mid dr Wäsch im Sutthafe is denn aber no nid geta gsi. Z Wäschpulver hed ja no müesse usgspüeld cho. D Wäsch spüele, säb hed de e Nase gcha. D Liibwäsch hed me in de Gelte mid sauberem, chlarem Wasser gspüeld bis alls Wäschmittel dussne gsin ischt. Di Bettwäsch hed me im Brunne vor em Huus gspüeld.

Am Vortag hed me dn Brunne sauber gebutzt, dass kei Alge me drin ummer gschwumme sin. Am Wäschttag sälber hed me es suubers Liintuech iingheicht, wa me am Rand mid Steine bschweert hed, und de is losgange. Me nümmt es Liintuech, schwenkts wacker und de faad me mid Uuswinde aa. Je lenger as ds Liintuech mid uuswinde würd dest mee mues me schich überlegge wa me mid däm lengä Ding häre will. Am Beschte geits, we mes über d Aggsle nümmt und hinne ab heicht. D Hend chome mid der Uuswindig albig chelter, bis eis d Fingere negle. De schlad me mid de Arme en bitz um schi und wiiter geit di Prozedur.

Das hed me mid dr Bettwäsch desäbewäg gmached. Drna ischt me mid dr volle Zaine uuf uf d Stallaube und hed das lengä Züüg uufgeheichd. Voll Stolz hed me de chönne va unne uufleuege, wie d Wäsch eso hüsch im Wind gflattered hed. Säb natüürli nue im Summer, im Winter ischt alls sofort gfoore und ischt stiif apperghanged. Wenn d Sunne aafa hed schiine, hed aber au di gfoore Wäsch getrochned.

Zwüschedii hed me d Socke gwäsche. Alls handglismeti natürlü. Dr Ehni Valtin hed no derig gcha mid uulenge Roor, da ischt me fascht nid fertig cho mid rible. Zerscht uf der rächte, drnaa no uf dr lingge Siite. Me hed am Wäschpritt esie d Fingere offe griben. Wenn de aber alls i einer Reie gchanged ischt, is de notte es hübs luege gsi.

Wa denn üns erschte Poppi, di Claudia, uf d Wält chon ischt heds Windle gä zum Wäsche. Wägwürfwindle heds no keini gä. Ii han di Poppibadwanne mid heiss Wasser gfülld, E Boiler heds due in ün-scher nüue Wonig afe gcha, ha mid Seife d Windle uf em Wäschpritt gribled und in der grosse Badwanne gschpüeld. Das ischt gange wie der Blitz. Eimal ir Wuche han i schi de in der alte Chuchi im Wäsch-hafe gsotte. Um weli Zii ii die Wäsch gmached ha, säb mues ii no gschwind säge. Am Morged am füüfi han ii d Windlewäsch bsorged, speter isch gchei Zii me gsi, de han ii müesse im Lade und in dr Wüirtschaft sii.

Eso um ds Jaar 1958 ummer hä mr va Vetter Hans (Hans Branger war ein Cousin von Barbara Meisser und Vertreter bei der Firma Schulthess) di erscht Wäschmaschine gchauft. E Wäschmaschine mid Holzfüurig. Di Trumme ischt aber afe elektrisch gange.

Das wee die Wundermaschine. Was me da druf nid gsied: obne ar Wand ischt e Spiine gsi zum z Wasser iilaa; linggs näb em Füürloch ischt e Spiine gsi, waa me ds Wasser ablaa hed chönne. We me dn Deckel glüpft hed, heds e Wäschtrumme gcha, wa schich elektrisch gedreed hed.

Fertig is gsi mid rible und va Hand spüele. Me hed eifach ds Wasser chönne wäggsle, also obne inner und unne uus glaa, bis chlaar gsin ischt. En herrlichi Erfindig. Va due fort is de nümme lang gange bis di erscht vollautomatisch Wäschmaschine in dr Wäschchuchi gsch-tande ischt. Ii deiche hüt no, das sii di bescht Erfindig gsi, wa ünsch Huusfraue hed chönne passiere.



Aus der Fraktionsgemeinde

von Hans Laely, Gemeindeversammlung vom 31. Mai 2013

Präsident Zur Frühlingsgemeindeversammlung in Monstein fanden sich 40 Stimmberechtigte in der alten Kirche ein. Präsident Hans Laely gab bekannt, dass der Fraktionsvorstand beabsichtige, die Wasserversorgung Monstein der Gemeinde Davos zu übergeben. Um diesen Schritt vorzubereiten, sei ein Übergangskonzept erstellt worden. Im Sommer würden die alten Schachtdeckel im Quellgebiet Inneralp ersetzt. Bis zur Gemeindeversammlung im November solle in Zusammenarbeit mit dem Kleinen Landrat der Übernahme-Vertrag erstellt werden.

Hansruedi Reich wird das Recht eingeräumt, eine Teilfläche der Brauereiparzelle dauernd als Autoabstellplatz und/oder Garten mit Bauverbot zu nutzen. Einer entsprechenden Grunddienstbarkeit stimmten die Monsteiner mit 36 Ja bei einigen Enthaltungen klar zu.

Das neue kantonale Schulgesetz schreibt vor, dass in Gesamtschulen (1. – 6. Klasse) die Schülerzahl von 14 Kindern nicht überschritten werden darf. Weil in Monstein im nächsten Schuljahr 16 Kinder die Schule besuchen werden, musste beim Erziehungsdepartement Graubünden eine Spezialbewilligung beantragt werden. Dem Gesuch wurde entsprochen. Aufgrund der neuen Vorgaben hat der Schulrat beschlossen, dass in Zukunft keine neuen Schüler in die Tagesschule Monstein aufgenommen werden können. Die Tagesschule mit den jetzigen Schülern wird selbstverständlich weitergeführt. Die Reduktion der Schülerzahlen hat eine Anpassung der Pensen notwendig gemacht. Für das nächste Schuljahr bedeutet dies, dass in Monstein mit 16 Schülern noch 120 Stellenprozente unterrichtet werden dürfen. Auch die Lektionen in Handarbeit und Religion werden reduziert. Der Präsident richtete einen Dank an alle, die das Pro-

jekt «Tagesschule Monstein» mit der Übernahme von Kindern zum Mittagessen unterstützt haben.

Gemäss Statuten wurden für eine weitere zweijährige Amtszeit gewählt:

Präsident: Hans Laely, Mitglieder Gemeinderat: Karin Reich und Luzi Tarnutzer, Stellvertreter Gemeinderat: René Ambühl, Revisoren: Laura Michel und Reto Grond.

Unter Varia und Umfrage orientierte Waldchef Markus Hubert über das Monsteiner Waldbauprogramm 2013. Die Kantonsstrasse nach Monstein wurde bereits in den vergangenen Wochen ausgeholzt. Im Tavernazug und vom Lagerplatz Waldji aus sollen je eine Seillinie erstellt werden. Auf der Höhe des Unterischten Hauds ist im Ronenwald eine kleine Durchforstung vorgesehen und je nach Stand der Holzpreise werden im Herbst 2013 am Silberberg zwei kurze Seillinien gezeichnet.

Die Organisation der 1. August – Feierlichkeiten in Monstein übernimmt neu Claudia Gysin.

Die alte Kirche ist im Besitz der Fraktion, wird aber jährlich über einen längeren Zeitraum von «pro Monstein» für Ausstellungen genutzt. Deshalb übernimmt der Verein «pro Monstein» ab 2014 75% der Stromrechnungskosten und bezahlt eine jährliche Miete von Fr. 500.– Damit sind auch weiterhin kleine Unterhaltsarbeiten möglich.

Der Kleine Landrat hat dem Gesuch der Fraktion Monstein zur Aufhebung der Urne im Schulhaus Monstein zugestimmt. Es gibt also keinen Urnenstandort Monstein mehr.

Die Reinigung der Dorfbrunnen wurde neu vergeben: Oberer Dorfteil: Florian Hoffmann, unterer Dorfteil: Maurus und Flurin Grond.

Vor einiger Zeit wurde der Präsident darauf aufmerksam gemacht,

dass es für einige Personen eine Belastung sei, die Gräber von Familienangehörigen zu unterhalten. Es wurde angeregt, dass diese Gräber mit gesetzlich erfüllter Grabruhe doch aufgelöst werden könnten. Der Präsident erklärte, dass er für dieses Anliegen durchaus Verständnis aufbringen könne. In Diskussionen zu diesem Thema habe sich aber gezeigt, dass es viele Einwohner und Gäste schade finden würden, wenn man die Gräber aufheben und stattdessen nur noch eine Kiesfläche anschauen müsste. Der Friedhof sei oft besucht und ein schöner Grabschmuck gefalle den Leuten. Der Fraktionsvorstand habe deshalb beschlossen, in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Monstein und dem Verein Pro Monstein das Problem «Gräberunterhalt» auf das Jahr 2014 hin zu lösen.

Gemeindeversammlung vom 21. November 2013

Die Vermögensbestandesrechnung per 30.9.2013 wurde ebenso genehmigt wie die Verwaltungsrechnung 1.10.2012 – 30.9.2013. Auch das Budget 2013/14, dem ein Steuerfuss von 7% der Gemeindesteuern zugrunde liegt, wurde einstimmig verabschiedet.

Seit längerem steht der Fraktionsvorstand Monstein mit dem Kleinen Landrat in Verhandlungen, um die Wasserversorgung und die Silberbergstrasse an die Gemeinde Davos übergeben zu können. Die Modalitäten der Übergabe konnten nun festgelegt werden.

a) Wasserversorgung Monstein

Die Gemeinde Davos übernimmt die gesamte Wasserversorgung Monstein mit allen Anlagen, Leitungen, Brunnen und Hydranten samt der Bankschuld von Fr. 290 000.–

Die Übernahme ist im Finanzplan 2015 der Gemeinde Davos enthalten und soll voraussichtlich auf den 1. Juli 2015 erfolgen.

Für das Jahr 2014 und bis zur Übernahme übernimmt die Wasserversorgung Davos den gesamten betrieblichen Unterhalt der Wasserversorgung Monstein. Diese Arbeiten werden pauschal mit Fr. 5000.- / Jahr von der Fraktion Monstein abgegolten.

Der bauliche Unterhalt (z.B. Wasserschäden) wird bis zur Übernahme noch durch die Fraktion Monstein gemacht.

Der Wasserchef der Fraktionsgemeinde Monstein ist ab 1. Januar 2014 nicht mehr gemäss Pflichtenheft im Einsatz. Luzi Tarnutzer führt als Gemeinderat noch zwei Aufgaben aus:

- Quellen umschalten an der Inneralp. Marcel Klucker von der Wasserversorgung Davos ist beizuziehen.
- Wasserschäden: Reparatur organisieren

Sämtliche Anschluss- und Verbrauchsgebühren gehen bis zur Übernahme in die Kasse der Fraktionsgemeinde Monstein.

b) Waldstrasse Silberberg

Die Waldstrasse Silberberg geht auf den 1.1.2015 ohne Bankschuld (Hypothek Fr. 96000.-) an die Gemeinde Davos über.

Die Fraktion Monstein zahlt die Bankschuld von Fr. 96000.– aus eigener Kraft zurück. Im 2013 werden Wasserzinsen, im 2014 und bis zur Übernahme Wasserzinsen und Anschlussgebühren zur Amortisation verwendet. Zusätzlich zieht die Fraktion weiterhin Fraktionssteuern in der Höhe von 7% der Landschaftssteuern ein.

Die Gemeindeversammlung legt die Taxen für zugeteiltes Holz fest und entscheidet über die Abgabebedingungen von Taxholz an die nach kantonalem Gemeindegesetz Berechtigten.

Brennholz-Regelung für das Jahr 2014:

Brennholz aufgeklaffert	Fr. 165.–
Brennholz ab Hock	Fr. 130.–
Brennholz längs am Weg	Fr. 25.–
Brennholz längs Platz	Fr. 40.–

An die Kosten der neuen Rauchgasreinigungsanlage des Krematoriums Davos wurde ein Beitrag von Fr. 2500.- gesprochen.

Eine lebhafte Diskussion lösten vor eineinhalb Jahren die Anträge zum Verkehrskonzept Monstein aus. Weil in Monstein ein Wende- und Parkplatz für Cars fehlen und weil für Lastwagen ebenfalls kein Wendeplatz vorhanden ist, suchte ein von der Gemeinde Davos eingesetzter Verkehrsplaner nach einer Lösung. Die Strasse nach Monstein ist eine Kantonsstrasse – von der Ortstafel an bis zum Kehrplatz beim Veltlinerstübli gilt sie als Innerortsstrasse – für die die Gemeinde Davos zuständig ist. Die Monsteiner waren aufgerufen, über die Vorschläge des Planers zu diskutieren und konsultativ Stellung zu nehmen. Den Vorschlag, den Wendeplatz am Ende des Dorfes zu vergrössern und alle Postautokurse bis zuhinterst ins Dorf zu führen, lehnten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit 19 Nein zu 17 Ja knapp ab. Der vergrösserte Wendeplatz hätte es auch Lastwagen ermöglicht, in Monstein an einer öffentlichen Stelle zu kehren.

Simi Valär, Kleiner Landrat und André Fehr erklärten an der Versammlung, dass der Kleine Landrat den Wendeplatz beim Veltlinerstübli favorisiere. Ihre Erklärungen stiessen auf Unverständnis. Kritisiert wurden die Grösse der Busse und die neue Gefahrensituation, wenn Busse durchs enge Dorf fahren müssten. Bis zur Frühlingsgemeindeversammlung 2014 soll nun das gesamte Dossier «Postautowendeplatz» nochmals überarbeitet werden.



Mitglieder «pro Monstein»

Stand 31. Dezember 2012

	ABC Druck + Kopie GmbH	6003	Luzern
Daniel	Abt	4056	Basel
René	Abt	4144	Arlesheim
Carine	Abt-Baumann	6135	Oberägeri
David	Accola	3537	Eggiwil
Thomas	Accola	3008	Bern
Markus	Ackermann	4628	Wolfwil
Monika	Ackermann	4563	Gerlafingen
Annemarie	Aeberhard	7494	Wiesen
Andreas	Aegerter	7276	Davos Frauenkirch
Leslie	Aegerter	7270	Davos Platz
Annemarie	Ambühl Tehrany	NL-9732	AW Groningen
Thomas	Ambühl	7278	Davos Monstein
Hans + Margrit	Ambühl-Taverna	7278	Davos Monstein
Hanspeter	Angerer	7270	Davos Platz
Margrit	Arber	7430	Thusis
G. C. + C.	Baldini-de Haën	8006	Zürich
Margrith	Baschnonga	7270	Davos Platz
Claudio	Battista	2503	Biel/Bienne
Eric + Babette	Baumann-Peterka	8008	Zürich
Yves + Ruth	Baumann-Weber	8702	Zollikon
Walter + Uschy	Baumgartner	7260	Davos Dorf
Dominik	Beck	6014	Luzern
Dietmar	Beerfelde	7260	Davos Dorf
Franz + Susanne	Beerli / Jörimann	8608	Bubikon
Edith	Beran	7270	Davos Platz
Roman	Beran	8422	Pfungen
René	Berchtold-Hess	8598	Bottighofen
Susanna	Bertschi	D-82211	Breitbrunn/Ammersee
Hans	Berweger-Thürer	4103	Bottmingen
Martin + Elisabeth	Betschart	8840	Einsiedeln
Claude	Bickel-Fey	8602	Wangen
	BierVision	7278	Davos Monstein
Ruedi + Maja	Bless-Gross	7278	Davos Monstein
Heidi	Blunschli	7270	Davos Platz
Karl Peter + Monica	Bolliger	8854	Galgenen
Roswita	Bolliger	8712	Stäfa
Christian	Boner	7000	Chur
Monika	Branger	4153	Reinach BL
Peter + Vreni	Bruppacher	8406	Winterthur
Urs + Danièle	Bucher	8032	Zürich
Rolf + Ruth	Bucher-Davi	5430	Wettingen
Jörg + Marie-Louise	Bucher-Fischer	6018	Buttisholz LU
Paula	Buchli-Michel	7104	Versam
Theres	Büeler-Flammer	8608	Bubikon
Cornelia	Bühlmann	8400	Winterthur
Paul	Buol	8303	Bassersdorf
Hans + Elfriede	Buol-Kessel	4153	Reinach
Anja	Burri-Ambühl	6980	Castelrotto
Jann	Casty	7270	Davos Platz

Hansjörg	Cavegn	7260	Davos Dorf
Simone	Chauplannaz	1124	Gollion
Urs + Trudi	Civelli-Oberrauch	7270	Davos Platz
Hansjürg + Ruth	Clavadetscher	7241	Conters
Margrith	Conrad	5708	Birrwil
Marili	Conrad	7270	Davos Platz
Dieter	Czajka	D-21335	Lüneburg
Christoph + Ilse	De Haën	8800	Thalwil
Rodolphe + Jacqueline	de Haller	1254	Jussy
Rita	de Quervain	7260	Davos Dorf
Matthijs + Apolonia	De Roon + Tesselaar	7278	Davos Monstein
Markus + Trudi	Derungs	7277	Davos Glaris
	Dokumentationsbibliothek Davos	7270	Davos Platz
Rosmarie	Ettinger	7277	Davos Glaris
Ralf	Faass	D-96450	Coburg
Michel	Federspiel	7277	Davos Glaris
Marco	Feider-Rohen	L-8223	Mamer
Walter + Vreni	Feller	7277	Davos Glaris
Max	Fey	8706	Feldmeilen
Monika	Fey	8604	Volketswil / ZH
Olgi	Flater-Conrad	7270	Davos Platz
Thomas + Ursula	Flüeler-Rohrer	7320	Sargans
Matthias	Flühler	6370	Stans
Danielle	Flükiger	4556	Aeschi
Karl + Uschi	Flury	7278	Davos Monstein
Georg + Corina	Flury-Sinclair	7278	Davos Monstein
Dieter	Follack	7204	Untervaz
Beat	Fopp	7270	Davos Platz
Bethli	Fopp-Bögli	7270	Davos Platz
Gion	Fravi	7425	Masein
Peter	Frei	7260	Davos Dorf
Ruth	Frei-Müller	7260	Davos Dorf
Walter	Frunz	6315	Oberägeri
Jann + Ruth	Gadmer-Freund	7277	Davos Glaris
Hans Jakob + Magda	Gehring-Heijdemann	7270	Davos Platz
Diethelm + Danièle	Geilinger	8400	Winterthur
Menga	Germann-Accola	7477	Filisur
Marianne	Giger - Züllig	7130	Ilanz
Gerda	Glenck-Hunger	8304	Wallisellen
Jenny und Chauncey	Graetzel	8143	Stallikon
Gerhard	Grassl	D-81371	München
Rita + Jochen	Grieshaber-Leimgruber	4418	Reigoldswil
Lotte	Grohrock	5712	Beinwil
Reto + Jeanette	Grond-Steinbacher	7278	Davos Monstein
Paul + Rös	Gross-Brüngger	8905	Arni
Markus	Gut	6003	Luzern
Claudia	Gysin	7278	Davos Monstein
Walter	Gysin	7278	Davos Monstein
J. E. + R.-M.	Hartmann	8132	Egg b. Zürich
Jöri + Andrea	Hartmann	8804	Au ZH
Men	Haupt	3427	Utzenstorf
Marlis	Hauser-Naef	8332	Russikon
Robert + Trix	Heberlein	8126	Zumikon
Cyril	Hegnauer	8820	Wädenswil
Anton	Heini	8706	Meilen
Thomas	Heldstab	7277	Davos Glaris

H.+ E.	Hinnen	8542	Wiesendangen
Joshua	Hinnen	7247	Saas im Prättigau
Ursula	Hirschi-Furrer	5318	Mandach
Otto + Santina	Hirzel	7270	Davos Platz
H.F. + S.	Höchst	D-40883	Ratingen
N.+ H.	Hochstrasser-Stocker	4123	Allschwil
Anton	Hoffmann	7260	Davos Dorf
Urs	Hoffmann	7270	Davos Platz
Hans + Erika	Hoffmann-Ambühl	7260	Davos Dorf
Kasper + Rosmarie	Hoffmann-Minder	7260	Davos Dorf
Hans-Peter + Gabi	Hoffmann-Wehrich	7278	Davos Monstein
Daniel	Hofmänner	7270	Davos Platz
Gisela + Hanspeter	Honegger	8816	Hirzel
Ruth	Hörlner-Hottinger	9100	Herisau
	Hotel Ducan AG	7278	Davos Monstein
Lydia	Hottinger	7270	Davos Platz
Rudolf + Pauline	Hottinger-Fausch	8052	Zürich
Dieter	Hug	8032	Zürich
Liselotte	Huggenberger	8125	Zollikerberg
Gregor + Claudia	Hülsen Bollier	7278	Davos Monstein
Kathrin	Isler-Jud	8953	Dietikon
Franco	Item	8807	Freienbach
Hugo + Christine	Jacobs	7277	Davos Glaris
Thilo	Jaechel	D-96253	Untersiemauhaarth
Nina	Janett	7000	Chur
Klaas und Käti	Jansen	3800	Interlaken
Peter + Monika	Jansen	9463	Oberriet SG
Elizabeth	Jetter	1206	Genève
Theres	Jost	7260	Davos Dorf
Michael + Wenmin	Jowanka	3063	Ittigen
Irma	Karlegger	7278	Davos Monstein
Christina	Karli-Schellenberg	8405	Winterthur
Peter + Elsa	Kaufmann-Castelberg	8903	Birmensdorf
Andreas	Keller	8712	Stäfa
Ernst	Keller	8353	Elgg
Max + Käthi	Keller	8461	Oerlingen
Thomas + Iris	Keller - Hess	8461	Oerlingen
Heinz	Kessler	7265	Davos Wolfgang
Anton	Killias	8049	Zürich
Maria-Ursula	Kind	8008	Zürich
Margreth	Kindschi	3006	Bern
Hans-Günter + Ulrike	Klapper	D-76307	Karlsbad
E. + M.	Klopfenstein	8914	Aeugst am Albis
Dora	Knupfer-Fopp	7265	Davos Wolfgang
Leo	Koch	7270	Davos Platz
Robert + Esther	Konrad	8472	Seuzach
Christian	Kühnis	7278	Davos Monstein
Joos + Käthy	Kühnis	7278	Davos Monstein
Ruedi	Kummler	7278	Davos Monstein
Doris	Küng	4566	Kriegstetten
Ursula	Kuster	8122	Binz
Emanuel + Brigitta	La Roche-de Haën	8038	Zürich
Hans + Ursina	Laely	7278	Davos Monstein
Hans	Laely-Meyer	7270	Davos Platz
Achim + Hannelore	Langner	7278	Davos Monstein
Thomas + Kathrin	Larsen	4142	Münchenstein

Rolf + Nelli	Lässer	5012	Schönenwerd
Sonja	Lembachner-Berchtold	8610	Uster
Ueli + Bernadetta	Lieberherr	9200	Gossau
Eva	Linsin	4125	Riehen
Christian + Ingrid	Lipinski	7278	Davos Monstein
Hans	Luder	3424	Oberösch
Joachim + Irmgard	Luther	7276	Davos Frauenkirch
Erika	Lüthi-Jegerlehner	3612	Steffisburg
Birgit	Marquardt	D-10719	Berlin
Albert	Mathis	7260	Davos Dorf
Georg Sixtus	Mattli	7270	Davos Platz
Daniel + Doris	Maurer	8134	Adliswil
Hansruedi	Maurer	8405	Winterthur
Matthias	Maurer	8405	Winterthur
H.-M. + S.	Maurer-Horn	8700	Küsnacht
Andy	Meier	5507	Mellingen
Peter	Meisser	7260	Davos Dorf
Urs + Doris	Meisser	7278	Davos Monstein
Christian + Lisa	Meisser-Hottinger	7278	Davos Monstein
Peter und Karin	Meisser-Weller	7260	Davos Dorf
	Metallbau Salzgeber	7260	Davos Dorf
Simon + Margrit	Meyer-Stingelin	4142	Münchenstein
Andreas	Michel	7302	Landquart
Annina	Michel	6370	Stans
Hans Peter + Claudia	Michel-Meisser	7278	Davos Monstein
Hanspeter	Moergeli	8707	Uetikon am See
Claude	Monnard	7265	Davos Wolfgang
Hans	Monstein	8603	Schwerzenbach
Hans	Monstein	8840	Einsiedeln
Hansjörg	Monstein	8514	Amlikon-Bissegg
Hans	Morf-Frey	5070	Frick
Werner	Morf-Weiss	8046	Zürich
Benedikt	Müller	7260	Davos Dorf
Christian	Müller	7214	Grüsch
Fredi	Müller	7278	Davos Monstein
G.	Müller	5018	Erlinsbach
Jascha + Maya	Müller-Kummler	9016	St. Gallen
Käthi	Müller-Schamaun	7270	Davos Platz
Liliam + Armin	Nagele	7260	Davos Dorf
Hans + Anne-Lise	Nater	8702	Zollikon
Nicole	Neuschwander	7500	St. Moritz
D. + L.	Neuschwander / Brügger	4313	Möhlin
Andrea	Pfister	7013	Domat Ems
Barbara	Pfister	6060	Sarnen
Charlotte	Pfister	7270	Davos Platz
Erwin	Pfister	7278	Davos Monstein
Thomas + Ruth	Pfister	8580	Amriswil
Ernst + Margrit	Pfister-Meisser	7278	Davos Monstein
Marcia	Phillips	7278	Davos Monstein
Chris + Julia	Pielmeier / Wessels	7278	Davos Monstein
Dorotheé	Portmann	7270	Davos Platz
Johann Christof	Ragg	D-10789	Berlin
Lydia	Reber	8044	Zürich
Peter + Burgi	Reber-Liebst	6010	Kriens
Michael + Bettina	Redies - Kiefer	7278	Davos Monstein
Christian + Ursula	Regli-Honegger	7278	Davos Monstein

Andres	Richard	US-91390	Santa Clarita, California
Andres	Richard	8802	Kilchberg
Erwin + Rosmarie	Roffler-Accola	7270	Davos Platz
Ruth und Michèle	Rohner	9038	Rehetobel
H.-P. + J.	Rotzler	4313	Möhlin
Regula	Rudolf	7270	Davos Platz
Toni + Christina	Rüegger-Zingg	6403	Küssnacht a.R.
Samuel	Ruggli-Bieri	3270	Aarberg
Markus	Rüttimann	6045	Meggen
Martin	Rüttimann	6045	Meggen
Matthias	Rüttimann	5242	Birr
Dominik + Birgit	Rüttimann - Hürlimann	5506	Mägenwil
Beat + Trudi	Rüttimann + Hofer	7278	Davos Monstein
Klaus + Käthy	Rüttimann-Wyss	4950	Huttwil
Peter	Rüttimann-Zihler	6045	Meggen
Luzia	Sax-Flury	7134	Obersaxen
Peter	Schachenmann	7278	Davos Monstein
Edi + Christine	Schaffner-Rumo	7260	Davos Dorf
Wolfgang + Maria	Schatton	D-65760	Eschborn
Tobias	Schmid & Sohn	9442	Berneck
Carlo + Erika	Schmid-Sutter	9413	Oberegg
Elsi	Schneider	7000	Chur
P.+ V.	Schneider-Stocker	8126	Zumikon
Henk G. J.	Schoots	7270	Davos Platz
Beat	Semadeni	6330	Cham
Rudolf + Marietta	Semadeni-Aberle	8610	Uster
Toni + Vita	Senn	9113	Degersheim
Consuelo + Barbara	Senn-Bucher	5436	Würenlos
Walter	Senn-Frick	5303	Würenlingen
Ueli	Sieger	8006	Zürich
Walter + Susi	Sieger	8712	Stäfa
Markus + Marianne	Sigrist	8308	Illnau
Heide	Skowranek	D- 70180	Stuttgart
Peter + Ursula	Sommer Bauer	7250	Klosters
Vreni	Spoerry	8810	Horgen
Thomas	Sponagel	8122	Binz
Hans-Heiri + Vreni	Spörri	7270	Davos Platz
Hedy	Sprecher	7270	Davos Platz
Vroni	Sprecher	4312	Magden
Urs	Stähli	8820	Wädenswil
Annemarie	Stark	9000	St. Gallen
Werner	Steinert	D-08280	Aue
Denise	Stierli	5607	Hägglingen
	Stiffler Paul & Söhne Metzgerei AG	7270	Davos Platz
Beatrice	Stillhard	8044	Zürich
Benno + Simone	Stocker-Grohrock	5712	Beinwil
Carolyn + Markus	Streckeisen	8194	Hüntwangen
Urs	Strozzega-Fey	8707	Uetikon am See
Anna	Stucki-Conrad	3617	Fahrni (BE)
Susi + Tim	Talaat-Schnorf	8707	Uetikon am See
Elisabeth	Tanner-Thürer	3400	Burgdorf
Roland	Thoma	8604	Volketswil / ZH
Edy + Marlis	Thomann	7278	Davos Monstein
Monika	Thomann	1278	Rippe
	Thöny Mode AG	7270	Davos Platz
Vreni	Thuerkauf	4053	Basel

Andreas + Beatrice	Thürer	8280	Kreuzlingen
Daniel + Susi	Thürer	8057	Zürich
Luzius	Thürer	8640	Rapperswil
Maria	Thürer	9053	Teufen
P. + I.	Thürer	8542	Wiesendangen
H. + M.	Toggenburger	9103	Schwellbrunn
Markus + Silke	Tolnay	4147	Aesch BL
Doris	Trauffer	7000	Chur
Anna	van den Berg-Thürer	NL-4614CZ	Bergen op Zoom
Christoph	Vock	8006	Zürich
Adelina	Vogel-Michel	8645	Rapperswil-Jona
Andreas und Sibylle	Vogt-Cartier	8703	Erlenbach
Heidi	von Gunten	8636	Wald
K. + U.	von Weathershausen	D-81247	München
Rudolf	Wachter	4051	Basel
Leni	Waechter-Buol	7270	Davos Platz
Sekretariat	Walservereinigung Graubünden	7260	Davos Dorf
Carlo	Wasescha	7270	Davos Platz
Christoph + Ingrid	Weber / Jansen	7278	Davos Monstein
Edith	Wehrich	8598	Bottighofen
Thomas + Martina	Wehrich	8280	Kreuzlingen
Helena	Wellinger	7270	Davos Platz
Hans + Vreni	Wilhelm	3098	Köniz
Martin	Wilhelm	7278	Davos Monstein
Ruth	Wilhelm	7270	Davos Platz
Hans + Utti	Wilhelm-Buol	7278	Davos Monstein
Gerd + Birgit	Winter	D-31737	Rinteln
Arthur	Witzig-Wegmann	8461	Oerlingen
Berta F.	Wood	US-22901	USA-Charlottesville, VA
Eduard	Wurster	7270	Davos Platz
Claudia	Wüthrich	7270	Davos Platz
Claudia und Hans	Wüthrich Brinck	7270	Davos Platz
Dorli	Zaugg-Stingelin	2504	Biel
Theodor	Zehnder	7270	Davos Platz
	Zehnder GmbH Monstein	7278	Davos Monstein
Lüzza + Irène	Zisler	7000	Chur
Beat + Hildegard	Zobrist	8834	Schindellegi

Bildernachweis: Titelbild: Joachim Langner; Maja Bless, 37; Claudia Bollier 6 – 17; Doris Meisser 20 –23; Dorffest, 25, 27; Chris Pielmeier, Julia Wessels

Jahresprogramm Monstein 2014

Davos Sounds Good 2014

Mittwoch, 13.00 – 15.00 Uhr, Hotel/Restaurant Ducan 9. Juli
Paolo Alderighi Trio with special guest Stephanie Trick

Samstag, 16.00 – 17.00 Uhr, Alte Kirche Monstein, «Orgel – Klar...inette» 12. Juli
Spirituals and Hymns mit Walter Weber and Gigi Marson
Platzreservation und Information Hotel/Ducan 081 401 11 13

Samstag, 19.00 – 22.00 Uhr, Hotel/Restaurant Ducan 12. Juli
Herbert Christ and the Rhythm Aces

Konzert Davos Festival

Konzert mit Werken von Johann Sebastian Bach, Maurice Ravel, René Schweizer und dem Armenier Tigran Mansurian.

15.15 Uhr, Kirche St. Peter 13. August

16. Dorffest «pro Monstein»

«Üns Wasser» 9. und 10. August

Thema «Mon-Stein» – Der Grund, auf dem wir stehen – viele Attraktionen für Gross und Klein, gute Unterhaltung und feines Essen

Bilderausstellung von Andreas Sommerau

Alte Kirche Monstein 20. Juli – 10. August

Fotoausstellung «ä werigi Fraktion»

Alte Kirche Monstein Mitte August bis Ende Oktober

Bergwanderung «pro Monstein» Aela Rundtour mit Übernachtung in der Aelahütte

mit Walter Feller 6./7. September
